

Glärner Geschichte wird zeitgemäss

Ab 2012 soll im Freulerpalast die neue Dauerausstellung zur Glärner Geschichte präsentiert werden. Eine Ausstellung zum Sehen, Hören, Mitdenken und Mittun, wie Museumsleiterin Susanne Grieder verrät.

Von Claudia Kock Marti

Näfels. – «Jetzt kann es so richtig losgehen», freut sich Susanne Grieder über den vorweihnachtlichen Beschluss des Landrates, die noch fehlende Tranche für die Erneuerung der Dauerausstellung im Freulerpalast – 192 000 Franken von insgesamt 552 000 Franken – zu gewähren. Das Projektteam sei in den Startlöchern, um bis 2012 die Glärner Geschichte für die einheimische Bevölkerung sowie auswärtige Besucher zeitgemäss zu inszenieren.

Vier Räume stehen für das Projekt «Glärnerland macht Geschichte» im zweiten Stock des Landesmuseums zur Verfügung.

Vom Landespatron und seiner Geschichte werden die Museumsbesucher ab 2012 sozusagen begrüsst: «Hier wird ein Tisch mit dem starken Glärner Symbol, dem Fridolin in allen möglichen Darstellungen, stehen», beginnt Grieder ihren Rundgang.

Ausgewählte Glärner Ereignisse

«Glarus macht Schlagzeilen» – um den Brand von Glarus, die Linthkorrektur, die Schlacht von Näfels, die Kinderverschickung 1799 bis hin zum Stimmrechtsalter 16 geht es im nächsten Raum. Schweizer Geschichte soll



Ab 2012 multimedial: Museumsleiterin Susanne Grieder freut sich auf die Erneuerung der Dauerausstellung im Freulerpalast.

Bild Claudia Kock Marti

nicht erklärt werden, so Grieder zum Konzept. Stattdessen werde auf exemplarische Glärner Ereignisse fokussiert, welche über die Region ausstrahlen. Die ausgewählten Denkmäler sollen dabei nach neuestem Erkenntnisstand der Historiker multimedial vermittelt werden. «Wir haben zum Beispiel das Modell von Werner

Schindler zur Schlacht von Näfels abgefilmt», verrät die Museumsleiterin. So wolle man veranschaulichen, wie das mögliche Schachtszenario aussehen könnte.

Die Besucher, vor allem auch Schulklassen und Familien mit Kindern, sollen einen Bezug zur Geschichte herstellen. Kinder sollen zum Beispiel

gefragt werden, was sie mitnehmen würden, wenn sie – wie die Kinder zu Zeiten Suworows – bei fremden Leuten untergebracht und versorgt werden müssten.

Landsgemeinden im Vergleich

Um Herrschaft und Landsgemeinde soll sich alles im dritten Raum drehen,

wozu symbolisch ein Landsgemeindering aufgebaut werden soll. Das Landesschwert etwa wird darin als Symbol der Macht im Original zu bestaunen sein, wie Grieder erklärt. Aus der gleichen Perspektive wie ein Schönwetter-Film über die Landsgemeinde von 1938 sei die Landsgemeinde 2010 gefilmt worden. Künftige Besucher könnten diese Landsgemeinden parallel vergleichen. Daneben erfahren sie einiges darüber, wer im Glärnerland politisch das Sagen habe oder einst hatte. Doch nicht nur das. Per Knopfdruck sollen Museumsbesucher auch selber abstimmen können.

«Der Kanton Glarus eine Sackgasse?», werde es sodann im vierten Raum heissen, in dem der Umgang mit den geografischen Gegebenheiten rund um ein Relief des Kantons ins Zentrum gerückt wird.

«Originalobjekte bleiben wichtig»

«Die jetzige Präsentation von 1992 ist nur eine zum Anschauen, mit Bildern an den Wänden und Objekten in Vitrinen», erklärt Grieder. Besucher müssten diese zudem mit einem Büchlein in der Hand erkunden, was aber nur wenige machten.

Grieder strahlt: «Ab 2012 können wir mit neuen Mitteln Denkanstösse geben und Wissen vermitteln.» Es werde weiterhin auf die Kraft der Original-Exponate gesetzt.

Doch würden diese zeitgemäss mit Ton und Bild, knappen Texten und sogenannten Hand-on-Angeboten ergänzt, bei denen die Besucher durch Anfassen, Ausprobieren und Vergleichen spielerisch an Informationen gelangen.